

Editorial

Liebe Leserin, lieber Leser

Die klingende Überraschung traf gleichzeitig mit dem «Gut-zum-Druck»-Kontroll-exemplar dieser Ausgabe bei mir ein. Der Begleitbrief zur neuen CD der *Basler Madrigalisten* ermuntert mich zur Rezension. Als einziges Werk enthält die CD die knapp einstündige *Missa Defensor Pacis* des Schweizer Komponisten Benno Ammann. Das Aufnahmedatum 4. bis 7. März 2020 erinnert mich an die unmittelbare Noch-Vor-Corona-Gesangs-Normalzeit und an meinen letzten Konzertbesuch, der diesem Werk und einem Messfragment des aus Lachen SZ stammenden Joachim Raff galt. So am Sonntagabend, 9. Februar 2020, in der Kirche St. Peter und Paul, Zürich.



Martin Hobi

Zugegeben, diese CD macht uns Redaktoren stolz. Sie ist das Ergebnis einer glücklichen Zusammenarbeit mit verschiedenen Partnern, zu denen auch diese Zeitschrift zählt. Auslöser war das Jubiläumsjahr des Landesheiligen Niklaus von Flüe. «Musik und Liturgie» initiierte im Jahr 2017 nicht weniger als elf musikalisch fokussierte, originale Textbeiträge. Einer davon «... molto difficile e modernissima ...» (in Ausgabe 6//2017) stammte von Kollege Matthias Wamser – und er löste damit eine Lawine Aufmerksamkeit aus.

So interessierte sich auch Raphael Immoos, der künstlerische Leiter der *Basler Madrigalisten*, intensiviert für diese Messe und er setzte in der Folge – nebst dem persönlichen Werkstudium – viele «Hebel» in Bewegung, um eine Konzerttournee mit CD-Aufnahme des aussergewöhnlichen Werks zu ermöglichen. «Musik und Liturgie» begleitete redaktionell das Geschehen. Das Ergebnis ist die Wiederentdeckung und die erstmalige Wiederaufführung dieses gattungsgeschichtlich wertvollen Solitärs aus der unmittelbaren Nachkriegszeit.

Diese Messe für sechs- bis zwölfstimmigen Chor a cappella stellt nicht nur höchste Ansprüche an die Ausführenden, sondern forderte auch den Komponisten, war es ihm doch vergönnt, die Musik zur 1947 stattfindenden Heiligsprechung von Niklaus von Flüe zu komponieren. Gefragt war eine Messe, die zwar neu klingen, sich aber dem römischen Palestrina-Ideal nicht ganz verschliessen sollte. Immerhin war man in Rom.

Der aus Gersau SZ stammende Ammann schuf ein in einem neuzeitlichen Gewand klingendes Werk mit weit ausschwingenden vokalen Phrasen, die von den *Madrigalisten* wunderbar ausmusiziert werden. Die Aufnahme hält, was man sich erhofft und was man von der gewohnt ausserordentlich hohen *Madrigalisten*-Qualität kennt. Sie bietet Chorkultur und künstlerische Leistung vom Feinsten mit einem für die Kirchenmusik in der Schweiz zentralen Opus. So sei dieser Heiligsprechungsmusik in der vorliegenden Weltersteinspielung grosser Erfolg gewünscht.



Unsererseits danken wir für dieses besonders gelungene Zusammenspiel von der Idee bis zur Ausführung und freuen uns, dass aufgeworfene Bälle manchmal einen derartigen Widerhall finden. Auch uns beglückt dieses kirchenmusikalische «Win-Win». Eine Situation, die wir regelmässig auch mit anderen Partnern anstreben und pflegen. Ihnen allen sei herzlich gedankt.

Zugegeben, diese CD macht uns stolz. Aber ich wiederhole mich.

Martin Hobi